

## Vorwort

Die meisten Kritiker der umweltzerstörenden industriellen Prozesse, auch die Verfechter alternativer, »weicher« Technologien, übernehmen mit absoluter Selbstverständlichkeit das vorgegebene Weltbild der herrschenden Technokraten, der Experten und Politiker, und konzentrieren Intelligenz und Kraft auf die Veränderung von Methoden. Vor lauter Aktionismus bleibt der Motor der fortschreitenden Zerstörung unserer Lebensgrundlagen im dunkeln. Mit technischen Rezepten wie Rauchgasentschwefelung und Abgaskatalysatoren werden dem dahinsiechenden Patienten nur wirkungslose Wässerchen verabreicht. Wir stellen in diesem Buch die längst überfällige Diagnose und zeigen auch Wege einer Therapie auf.

Bei der Untersuchung des wichtigsten Systems unserer Industriegesellschaft, der Energieversorgung, stießen wir auf einen tödlichen Virus aus dem Dritten Reich. Erst wenn dieser Krankheitserreger beseitigt worden ist, kann der langwierige Heilungsprozeß beginnen.

Für eine hochindustrialisierte Gesellschaft bedeutet die Energieversorgung, was für eine Bananenrepublik das Militär ist, ein Instrument zur Ausübung und Erhaltung der Macht. Gelegentlich verwischen sich die Grenzen zwischen dem einen und dem anderen Machtmittel, denn beide kommen nicht ohne einander aus. Aber wenn die Militärstrategie der Supermächte den europäischen Kontinent in ein System gegenseitiger Abschreckung zwingt, mit immer präziseren Atomsprengköpfen, mit chemischen und biologischen

Massenvernichtungsmitteln, gewinnt die Struktur der Energieversorgung auch in den Zeiten eines gespannten Friedens ein besonderes Gewicht: Die zentralistisch aufgebaute Energieversorgung der Bundesrepublik läßt sich im Konfliktfall nicht verteidigen, alle zivilen Atomanlagen im Land ticken als potentielle Atombomben, zerstörerischer noch als Atomsprengköpfe, dem »Ernstfall« entgegen. Der bundesdeutsche Weg, die Energie zu erzeugen und zu verteilen, hält keine ernsthafte Krise aus, die mit Pershing-2 und Cruise Missile geprobte Abschreckung ist eine Farce.

Und weil die zivilen Atomanlagen gegen den Feind von außen nicht zu verteidigen sind, wird die Rüstungsschraube noch ein Stück weitergedreht. In letzter Konsequenz kann nur der Angriff die Verteidigung im Kriegsfall sein. Insofern geht von Deutschland (West und Ost) heute wieder eine ernste Gefahr für den Weltfrieden aus. Im Gegensatz zu den Historikern, die schon durch Buchtitel suggerieren, das Dritte Reich sei aufgestiegen und untergegangen, wollen wir die höchst aktuelle Entwicklung verdeutlichen, die vor lauter konsumorientierter Oberflächlichkeit und ameisen gleicher Beschäftigungswut im dunkeln blieb. Wir wollen in diesem Buch belegen, daß der Weg in den Atomstaat schon in der Hitlerzeit bereitet worden ist.

Seit die Elektrizität Ende des vorigen Jahrhunderts ihren Siegeszug auf der Welle der Industrialisierung antrat, haben es deutsche Staatsmänner immer wieder versucht, die leitungsggebundene Energieversorgung unter ihre Kontrolle zu bringen. Einer hat es dann geschafft: Adolf Hitler. Er hat die Kommandostrukturen festgelegt, nach denen noch heute in der Bundesrepublik die Schornsteine rauchen. Mitten im Zweiten Weltkrieg sind jene technischen »Sachzwänge« geschaffen worden, die uns alle in Zwangshaft nehmen. Gut vierzig Jahre nach dem Krieg erhalten die Gespenster des Dritten Reichs wie der »Reichswirtschaftsminister« und der »Generalinspektor für Wasser und Energie« in den noch immer gültigen Gesetzestexten erfolgreich unselige Traditionen am Leben. Die politischen Kosten des Faschismus sind besondere Kosten, die in faschistischer Wäh-

rung zu erstatten sind. Die faschistische Währung ist politische Macht. Gerade weil die nationalsozialistische Partei keine eigenständigen gesellschaftlichen Interessen vertrat, auch nicht die sozialen Interessen des sogenannten alten oder neuen Mittelstandes, fallen ihre Herrschaftskosten in Form von staatlichen und damit politischen Machtpositionen an.

Wir müssen zusehen, wie machtbewußte Monopolisten mit Hilfe rasanter Technikentwicklung, geballtem Kapitaleinsatz und willfähriger Politiker immer weitere Bereiche des Lebens erobern. Dabei werden neue Traditionen im alten diktatorischen Geist in die Gesellschaft eingebrannt, individuelle und regionale Eigenschaften unwiederbringlich vernichtet.

Heute sind es keine Armeeverbände mehr, die Europa mit Blitzkriegfeldzügen überziehen, es sind die Schadstoffe aus den Schloten der bundesdeutschen Kraftwirtschaft, welche bis in die weit entfernten Landschaften Skandinaviens Seen umkippen, Wälder sterben lassen und die Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen reduzieren.

Die Schäden hierzulande lassen sich in mehrstelligen Milliardenbeträgen zwar abschätzen, aber kaum bewerten. Längst werden nicht mehr nur Wälder, Gewässer, Tiere, Pflanzen, Gebäude oder Kulturdenkmäler geopfert, am Ende der Schadstoffkette steht der Mensch.

Energie ist laut Lexikon die Fähigkeit, Arbeit zu leisten. Zur Zeit der Französischen Revolution wurde Europas Energiebedarf von 14 Millionen Pferden und 24 Millionen Zugochsen sichergestellt. Erst als Thomas Newcomen 1712 eine funktionsfähige Dampfmaschine entwickelte, griff die Menschheit, die bislang von den Zinsen gelebt hatte, mit den fossilen Brennstoffen erstmals das Kapital der Natur an.

Die Elektrifizierung hatte den entscheidenden Anteil am industriellen Boom, der heute das noch vor zwanzig Jahren Undenkbare ermöglicht. Die Stromversorgung ist die kapitalintensivste Gruppe im Konzert der Industrie.

»Infolge der Art, wie sie ihre technische Basis organisiert, tendiert die gegenwärtige Industriegesellschaft zum Totali-

tären«, schrieb Herbert Marcuse 1964. »Eine ökonomisch-technische Gleichschaltung, die sich in der Manipulation von Bedürfnissen durch althergebrachte Interessen geltend macht. Vielleicht kann ein Unglück die Lage ändern, aber solange nicht die Anerkennung dessen, was getan und was verhindert wird, das Bewußtsein und Verhalten des Menschen umwälzt, wird nicht einmal eine Katastrophe die Änderung herbeiführen.

Angesichts der totalitären Züge dieser Gesellschaft läßt sich der traditionelle Begriff der ›Neutralität‹ der Technik nicht mehr aufrechterhalten. Technik als solche kann nicht von dem Gebrauch abgelöst werden, der von ihr gemacht wird; die technologische Gesellschaft ist ein Herrschaftssystem, das bereits im Begriff und Aufbau der Techniken am Werke ist.

Die Weise, in der eine Gesellschaft das Leben ihrer Mitglieder organisiert, schließt eine ursprüngliche Wahl zwischen geschichtlichen Alternativen ein, die vom überkommenen Niveau der materiellen und geistigen Kultur bestimmt sind. Die Wahl selbst ergibt sich aus dem Spiel der herrschenden Interessen. Sie antizipiert besondere Weisen, Mensch und Natur zu verändern und nutzbar zu machen, und verwirft andere. Sie ist ein ›Entwurf‹ von Verwirklichung unter anderen. Aber ist der Entwurf einmal in den grundlegenden Institutionen und Verhältnissen wirksam geworden, so tendiert er dazu, exklusiv zu werden und die Entwicklung der Gesellschaft als Ganzes zu bestimmen. Indem der Entwurf sich entfaltet, modelt er das ganze Universum von Sprache und Handeln, von geistiger und materieller Kultur. Im Medium der Technik verschmelzen Kultur, Politik und Wirtschaft zu einem allgegenwärtigen System.«

Die Analyse unserer Energieversorgung, des gefährlichen Zusammenspiels zwischen den großen Versorgungsunternehmen und den Politikern, beweist, daß funktionale Abläufe per se niemals gesellschaftlich nützlich sind. Die Hintermänner der Energiewirtschaft haben nur eines im Sinn, den Ausbau und die Sicherung ihrer Macht, mit dem Bau höchst kapitalintensiver Riesenkraftwerke samt dem dazu-

gehörigen Verbundnetz und dem strammen Marsch in den Atomstaat, der mit schnellem Schritt die Grundrechte der Menschen auffrißt.

Um etwas deuten zu können, benötigt man einen Bezugsrahmen. Der Bezugsrahmen der Energiewirtschaft ist das Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft aus der Nazizeit nebst einiger im Krieg ergangener Erlasse, welche die diktatorische Befehlsstruktur festlegten, nach denen die Wirtschaft der Bundesrepublik noch heute unter Dampf gehalten wird. Die Deutung — aus der Marketingabteilung der Stromwirtschaft — lautet: »Wir liefern den Strom so billig und so sicher wie möglich«, »Ohne Atomkraftwerke gehen bei uns die Lichter aus, und die Gesellschaft fällt zurück in die Steinzeit«, »Die deutsche Industrie muß sich dem internationalen Wettbewerb stellen« und »Wir wollen doch alle unseren Lebensstandard halten«.

Wir halten diesen Bezugsrahmen für gefährlich und haben uns daher nach besseren Lösungsmöglichkeiten umgesehen. Wir stellen fest, daß die volltönenden Thesen der Energiewirtschaft viel besser ohne den Bezugsrahmen aus der Nazizeit verwirklicht werden können.

Wir haben uns bei der Beweisführung vor allem jener Zeitzeugen bedient, die in ihrer aktivsten Zeit Täter, manchmal auch Verbrecher waren. Kein Testament des Dr. Marcuse also, sondern eher eines des Dr. Mabuse. Ähnlich wie jener wahnsinnige Verbrecher, der über den Tod hinaus alle möglichen Leute zwang, seine Verbrechen auszuführen, hat Hitler uns seine zerstörerischen Strukturen vererbt.

In diesem Buch schimmert der gigantische legalisierte Betrug der Energiewirtschaft durch. Wollen wir der weiteren Naturzerstörung und der fortschreitenden Kahlschläge im sozialen Bereich zu Leibe rücken, müssen wir das Bindeglied zwischen Staat und Energiewirtschaft zerstören: den »Generalinspektor für Wasser und Energie«, Hitlers obersten Energielenker, der im noch heute geltenden Gesetz zur Förderung der Energiewirtschaft steht.

Dieses Buch zu schreiben war für uns ein existentielles Bedürfnis. Denn wir brauchen für unser tägliches Leben eine

Zukunftsperspektive, für unsere Kinder, für kommende Generationen. Seit einigen Jahren sehen wir, daß unsere Arbeit mit ein paar Artikeln in den Konsummedien nicht getan ist. Immer wieder mußten wir bitter erfahren, daß zum tieferen Verständnis erforderliche Erkenntnisse von den Medien, die von der Tagesaktualität leben, verdrängt wurden. Durch diese systematische Oberflächlichkeit werden die strukturellen Hintergründe getarnt, bleiben längst überfällige, grundgesetzwidrige diktatorische Positionen bestehen, Positionen, von denen aus sich die zerstörerische Kraft gegen Mensch und Natur hemmungslos weiterentfalten kann. Positionen, hinter die sich die Stromdiktatoren immer wieder zurückziehen, wenn sie kritisiert werden.

Wir danken Dieter Seeburg für technische Hilfe bei der Herstellung dieses Buches. Ferner geht unser Dank an die Gründer des Verbandes Kommunaler Unternehmen e. V. (VKU), die dem kommunalen Widerstand gegen die großen Stromkonzerne lange Zeit Heimstatt, Sprache und Gedächtnis gegeben haben. Wir danken dem langjährigen Bibliothekar der VKU, Herrn Bohr, der seinem Arbeitgeber im Interesse einer sozialen Demokratie einen großen Dienst erwiesen hat.